

Neue Flammen entzünden, alte am Leben halten

Rebekka Leibbrand zum europäischen Kooperationsprojekt „ExTra! – Exchange Traditions“

„Tradition pflegen heißt nicht, Asche aufbewahren, sondern Glut am Glühen halten“, wird der französische Politiker Jean Jaurès aus dem 19. Jahrhundert zitiert.

Viel zu schnell werden mit dem Begriff Tradition verstaubte Sitten und Bräuche in Verbindung gebracht. Tradition bedeutet jedoch mehr als die Konservierung althergebrachter Regeln und Konventionen. Tradition bewegt sich, sie verändert sich im Wechselspiel mit aktuellen Entwicklungen, sie erneuert sich und definiert sich im Austausch mit anderen Traditionen aus vergangenen wie parallel existierenden Kulturen. Das Alte bietet den Nährboden für das Neue – sowohl in Form der Weiterführung als auch durch dessen Kontrastierung. Wichtig ist nur der Funke, der überspringt, um neues Feuer zu entfachen.

Mit der Absicht, neue Flammen zu entzünden und alte am Leben zu halten, wurde im Juli 2006 das von der EU geförderte und vom Europäischen Musikrat (EMC) koordinierte Kooperationsprojekt „ExTra! Exchange Traditions“ gestartet. Im Rahmen dieses Projekts beschäftigen sich über einen Zeitraum von drei Jahren zahlreiche Profi- und Laienmusiker, Musikwissenschaftler, Musikpädagogen und multimediale Musiker aus aller Welt mit dem interkulturellen Austausch verschiedener Musiktraditionen. Die Aktivitäten reichen von Konzerten und Workshops über Kongresse und Publikationen bis hin zu einer Internetplattform, die Musik zum Download bereitstellt. Besonders im laufenden Jahr 2008 fügt sich das Projekt hervorragend in das europäische Themenjahr des Interkulturellen Dialogs.

Durch die lokalen und regionalen Aktivitäten der Kooperationspartner steht das Projekt in engem Kontakt zu den europäischen Bürgern, anstatt ausschließlich auf internationaler Ebene zu agieren. Vor diesem Hintergrund sind sämtliche Projektaktivitäten der vielfältigen und geografisch weit verstreuten Kooperationspartner zu betrachten:

■ So bestand das Programm der „Europäischen Sommerakademie“, die 2007 von der „Cité de la Musique“ in Paris organisiert wurde, aus einer Zusammenstellung von Musik aus Senegal, Marokko und Transsilvanien. In Studentenworkshops wurden die für diese Regionen typischen und an europäischen Musikhochschulen unüblichen Lerntechniken erläutert und angewendet.

■ In Rom organisiert „Donne in Musica“ Konzerte, die Italiener und Musiker mit Migrationshintergrund gemeinsam auf die Bühne bringen; im Jahr 2006 wurden verschiedene Tambourtechniken aus Nigeria, Sri Lanka und Italien vorgestellt, im November 2007 standen Zupfinstrumente aus dem Iran, Libanon und Italien im Mittelpunkt.


■ Angeregt durch die „Association Nationale Culture et Traditions“ fand in Gannat in der französischen Auvergne sowohl Ostern beim regionalen Tanz- und Musikwettbewerb als auch im Juli während des Weltkulturfestivals 2008 ein reger musikalischer Austausch zwischen Studenten und jungen traditionellen Musikern statt.

■ Von der Internationalen Yehudi Menuhin Stiftung wurde im Rahmen des Kaustinen Folk Music Festivals im Juli ein Workshop zu „Green Music“ angeboten, bei dem spielerisch das musikalische Potenzial der Natur erkundet wurde.




■ In den jährlich stattfindenden Workshops von mica, dem österreichischen Musikinformationszentrum, soll dagegen das öffentliche Bewusstsein für die Belange geistigen Eigentums, einschließlich Online verfügbarer oder gesendeter kreativer Inhalte gestärkt werden. Diese Workshops vermitteln gesetzliche Rahmenbedingungen für den Umgang mit Musik im Bereich der Online-Vermarktung, deren Bedeutung für Muskschaffende heute immer größer wird. Darüber hinaus betreibt mica eine Downloadplattform, die projektbezogene Musik im Sinne der Fair-Music-Initiative bereitstellt, die sich für mehr Fairness und Gerechtigkeit in der Musikwirtschaft einsetzt.

Über diese praktischen Aktivitäten hinaus möchte ExTra! mit einer wissenschaftlichen Publikation die theoretische Debatte über den interkulturellen Dialog anregen. Die interdisziplinäre Arbeit vereint unter dem Titel „Music in Motion: Diversity and Dialogue in Europe“ themenbezogene Essays von Experten aus der Ethnologie, der Soziologie und der Musikethnologie. Genau wie die Veranstaltungen, die im Rahmen des ExTra!-Projekts stattfinden, wird die Publikation den Austausch von Traditionen in Zusammenhang mit verschiedenen künstlerischen und wissenschaftlichen Disziplinen wie der Musikerziehung, der Gleichberechtigung der Geschlechter, dem Identitätskonzept und den Medien behandeln. Der zweite Teil der Publikation widmet sich der Darstellung von Projektbeispielen, die auf lokaler Ebene wirken und als Impulsgeber für weitere Initiativen dienen können.

Das Projekt gipfelt in einer großen Abschlussveranstaltung, die in Kooperation mit dem griechischen Projektpartner EnChordais organisiert und in Zusammenhang mit der EMC-Jahreskonferenz vom 23. bis 26. April 2009 in Athen stattfinden wird. Neben der Veröffentlichung der Publikation wird hier eine Vielzahl der Projektergebnisse präsentiert und über eine mögliche Verbesserung und Weiterführung der Aktivitäten beraten.

ExTra! bietet eine Plattform für den musikalischen Austausch zwischen verschiedenen Kulturen, Völkern und Nationen. Ebenso wichtig wie die Verbindung zwischen den einzelnen EU-Staaten ist dabei die Integration der so genannten Minderheitenkulturen im eigenen Land. Denn: „Kultur wird von Menschen gemacht und in jeweils wechselnden Kontexten ausgehandelt, angepasst und neu angeeignet; das vermeintlich Eigene enthält stets Fremdes.“ (Arbeitsgruppe Musikpädagogik und Musikethnologie AMMe). Durch die Förderung des musikalischen Dialogs möchte ExTra! zu einem respektvollen und friedlichen Miteinander der EU-Bevölkerung beitragen und unter Wahrung der kulturellen Vielfalt die Schaffung einer gemeinsamen europäischen Identität vorantreiben. 

Mehr Informationen:

-  www.extra-project.eu (Projekt-Homepage)
-  www.manymusics.org/extra (Download-Plattform)
-  www.emc-imc.org (Europäischer Musikrat)